

Obdachlosigkeit

Obdachlos: das klingt nicht schön und ist auch nicht schön.

„Sollten wir nicht lieber von wohnungslosen Menschen sprechen?“, werde ich oft am Anfang des Semesters von Studierenden gefragt. Obdachlos. Das sagt man doch sicherlich nicht mehr. Obdachlos. Das klingt irgendwie „nicht so schön“. Genau das ist es. Obdachlos klingt nicht schön und das Leben auf der Straße ist auch nicht schön.

Menschen, die obdachlos sind, verfügen nicht über mietvertraglich abgesicherten Wohnraum. Entweder man schläft bei Freunden:innen und Verwandten auf der Couch, macht „Platte“ oder ist untergebracht in verschiedenen Unterkunftsangeboten. Es sind Menschen, die beispielsweise im Stadtbild zu sehen sind.

Obdachlosigkeit hat vielfältige Ursachen. Es gibt nicht DEN obdachlosen Menschen oder DIE obdachlose Gruppe. Jeder Mensch, der/die kein Obdach hat, hat eine eigene Biografie, Herkunft und Gesundheitszustand. Eine Gemeinsamkeit obdachloser Menschen ist, dass sie über keinen gesicherten Wohnraum verfügen, und täglich Stigmatisierungen, Anfeindungen und Gefährdungen ausgesetzt sind.

Mitarbeitende in der Wohnungsnotfallhilfe stellen sich auf die vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Bei Menschen die „Platte machen“ geht es im ersten Schritt um eine Versorgung im Notwendigsten. So werden Duschen, Lebensmittel und Pflaster zur Verfügung gestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beziehungsgestaltung, das Angebot von weiterführenden Hilfen, Einzelberatung und oftmals Seelsorge.

Anna-Sofie Gerth, Berliner Stadtmission